

Austauschtreffen zum Sek-Modell mit fünf Eltern vom 20. September 2023 von 18.30 bis 20.15 Uhr

4 zentrale und somit weiter zu verfolgende Eckpunkte aus der Diskussion

Die folgenden vier Aspekte sind als «Kernaussagen» formuliert und fassen das Gespräch zusammen. Erweitert wurden sie im Nachgang von der Bildungskommission, der Schulleitung und dem Stadtrat mit dem Beschrieb des Ist-Zustands sowie laufenden, geplanten und möglichen Massnahmen. Sind vertieftere Informationen zu einzelnen Aspekten gewünscht, ist die Schulleitung zu kontaktieren.

1. *Die zentralen Schattenseiten des typengetrennten Modells sind bekannt. Hervorzuheben sind dabei: «Niveau-Stempel» (Stigmatisierung), anspruchsvollere Niveaudurchlässigkeit sowie die Förderung von Stärken der Schülerinnen und Schüler in einzelnen Bereichen / Fächern.*

Ist-Zustand – Stellungnahme:

- Die Heterogenität in den einzelnen Leistungsfächern ist den Lehrpersonen bewusst. Es ist erwiesen, dass die Heterogenität auf den Lernerfolg von leistungsschwachen Lernenden keinen nachweislich negativen Einfluss hat. Somit macht zum Beispiel ein Niveauwechsel nach unten in einem einzelnen Fach wenig Sinn.
- Die Stigmatisierung hängt stark mit der Haltung des Umfeldes zusammen. Die Lehrpersonen versuchen in jedem Kind seine Stärken/Ressourcen zu sehen. Entsprechend ist der Umgang bzw. die Förderung.
- Den Lehrpersonen haben ein hohes Bewusstsein dafür, dass je nach Lernende und Fach sehr wohl verschiedene Niveaus adäquat wären. Gerade im Niveau A und B besteht eine hohe Schnittmenge von Lernenden in Bezug auf deren Leistung bzw. dem Leistungspotenzial. Dies zeigt sich auch in den oft ähnlichen Berufskarrieren von Lernenden aus dem Niveau A und B.
- Erfahrungswerte zeigen, dass die Niveauzuteilung A oder B für den beruflichen Werdegang (inkl. Berufsmatura) nicht von grosser Bedeutung ist. Oft können und wollen Lernende im Niveau B sich bzw. ihr Leistungspotenzial noch nicht vollumfänglich entfalten. Trotzdem ist die Förderung so, dass einer vollen Leistungsentfaltung nach der Sekundarstufe nichts im Wege steht. Die Erfahrung zeigt, dass gerade auch Lernende aus dem Niveau B immer wieder den Weg via Berufsmatura erfolgreich bestreiten.
- Die Relevanz der Niveauzuteilung sollte nicht überbewertet werden. Erfahrungswerte zeigen, dass zum Beispiel ein Lernender vom Niveau B mit sehr guten Leistungen in einem Fach mit einem Lernenden vom Niveau A mit durchschnittlichen Leistungen im selben Fach in Bezug auf die Leistungsfähigkeit zu vergleichen ist. Dies zeigen auch Vergleiche bzw. Werte aus den jährlichen stattfindenden Leistungsmessungen im LernpassPlus (Stellwerktest). Die guten Leistungen im Niveau B werden auch von abnehmenden Lehrbetrieben entsprechend wahrgenommen und korrekt eingeschätzt.

Laufende Massnahmen:

- Auf die Stärken und Schwächen der Lernenden geht die Schule mittels Binnendifferenzierung in den einzelnen Niveaus ein.
- Die Niveaudurchlässigkeit bzw. Niveauwechsel werden offensiv angesprochen und wenn immer möglich ermöglicht.
- Gute und passende Perspektiven, egal aus welchem Niveau, werden den Lernenden in der stattfindenden Berufswahl aufgezeigt.
- Niveaudurchmischte Gruppen in einzelnen Fächern, sowie niveaudurchmischte Blocktage während dem Schuljahr gehören fix zum Programm.

Geplante Massnahmen:

- Mittelfristige Anpassung des Förderkonzepts IF Sekundarschule Willisau. Darin fokussiert wird unter anderem das Niveau C, um für die Lernenden, die Klasse und die Lehrpersonen passende Unterstützung anbieten zu können und das Lernmilieu zu verbessern.

Mögliche Massnahmen:

- Zur Unterstützung der Lehrpersonen bei der Binnendifferenzierung werden neben dem Niveau C auch im Niveau B einzelne IF Lektionen eingesetzt.

2. *Die integrative Förderung zielt (in allen Sek-Modellen) in erster Linie nach wie vor stark auf die Förderung von «schwachen» Schülerinnen und Schülern. Die Förderung von Stärken ist insbesondere beim typengetrennten Modell wichtig und gewünscht.*

Ist-Zustand – Stellungnahme:

- Der Grad der Heterogenität im Typengetrennten Modell ist zum Beispiel im Fach Mathematik wesentlich kleiner als im Fach RZG im Integrierten Modell. Auf diese begrenzte Heterogenität wird durch die Lehrperson und deren Unterrichtsgestaltung eingegangen.
- Die Resultate aus dem jährlich und kantonale stattfindenden Leistungsvergleich in den Hauptfächern (LernpassPlus) zeigt auf, dass es in allen Niveaus immer wieder herausragende Leistungen gibt.
- Allgemein schneiden die Lernenden bzw. die Klassen der Sekundarschule Willisau grossmehheitlich über den kantonalen Durchschnitten ab, insbesondere im Fach Mathematik. Dies ist insofern bemerkenswert, da in den Leistungsfächern (Mt, De, Fr, En) im Vergleich zu anderen Sekundarschulmodellen die Heterogenität grösser ist, was eigentlich im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt tiefere Werte erwarten lässt.

Laufende Massnahmen:

- Auf die Stärken und Schwächen der Lernenden geht man mittels Binnendifferenzierung in den einzelnen Niveaus ein.
- Verschiedene Lernformen (Bsp. Lernatelier, Projektunterricht, Unterrichtsprojekte), Lehrmittel, Aufgabenstellungen und Beurteilungsformen werden eingesetzt, in welchen auch starke Lernende entsprechend gefördert bzw. gefordert werden.

Geplante Massnahmen:

- Anpassung des Förderkonzepts IF Sekundarschule Willisau inkl. Fokus Begabungsförderung (Niveau C&B).

Mögliche Massnahmen:

- IF Lektionen im Niveau B zur Unterstützung der Lehrpersonen bei der Binnendifferenzierung (inkl. Begabungsförderung).

3. *Wir benötigen objektive Daten, ob ein Modellwechsel angezeigt ist oder nicht. Dabei steht auch die Frage im Fokus, wie es den Willisauer Schülerinnen und Schülern mit dem aktuellen Modell geht.*

Ist-Zustand – Stellungnahme:

- Die Resultate und Werte aus der letzten externen Schulevaluation 2018 zur allgemeinen Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern der Sekundarschule sind positiv bzw. hoch.
- Die Resultate und Werte aus der eigenen Befragung 2021 zur allgemeinen Zufriedenheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern der Sekundarschule sind positiv bzw. hoch.
- Die Resultate auf LernpassPlus (Stellwerk) zeigen sehr positive Werte im kantonalen Vergleich.

Laufende Massnahmen:

- Externe Schulevaluation im SJ 23/24 mit einer Breitbandanalyse zur Schule Willisau als Ganzes und einer eigenen Evaluation für die Sekundarschule.

Geplante Massnahmen:

- Breit angelegte Standortbestimmung zur Schule Willisau im Kalenderjahr 2025 im Kontext des kantonalen Entwicklungsprojekts «Schulen für alle» und darin ein adäquater Einbezug der verschiedenen Stakeholder (z.B. Stadtrat, BiKo, Schule, Eltern, Abnehmer).

Mögliche Massnahmen:

- Explizite Umfrage bzw. Evaluation der verschiedenen Stakeholder (z.B. Stadtrat, BiKo, Schule, Eltern, Abnehmer) zum Sek-Modell. Dabei stellt sich die kaum zufriedenstellend zu lösende Aufgabe, auf welchem Wissen und auf welchen Erfahrungen wer in diese Befragung seriös mit einbezogen werden kann.
-

4. *Proaktive Kommunikation ist wichtig. Es besteht Kommunikationsbedarf zu den drei verschiedenen Sek-Modellen, den Vorteil- und Nachteilen der Willisauer Lösung sowie dem Umgang mit den Nachteilen / Schattenseiten. Es ist von Seiten Eltern und Schule eine breite Abstützung der Thematik «in der Bevölkerung» gewünscht. Dazu gehören neben einer offensiveren Kommunikation auch weitere anstehende Aktivitäten.*

Ist-Zustand – Stellungnahme:

- Im Kanton sind aktuell drei Sekundarschulmodelle zulässig. Je nach Grösse der Sekundarschule bzw. je nach Anzahl Lernender in einem Jahrgang ist die Auswahl des Modells eingeschränkt. Die Mindestgrössen für die Modellwahl sind: getrenntes Modell 70 Lernende pro Jahrgang; kooperatives Modell 40 Lernende pro Jahrgang; integriertes Modell 15 Lernende pro Jahrgang.
- Dies bedeutet, dass für viele Sekundarschulen im Kanton das Modell bereits durch ihre Grösse vorbestimmt ist. Je grösser die Schule, desto mehr hat sie die Wahlmöglichkeit. Deshalb sind es zwar nur noch 4 Schulen im Kanton mit dem getrennten Modell, es handelt sich dabei jedoch logischerweise um grosse Schulen mit Wahlmöglichkeit.

Laufende Massnahmen:

- Externe Schulevaluation im SJ 23/24 mit einer Breitbandanalyse zur Schule Willisau als Ganzes und einer eigenen Evaluation für die Sekundarschule.

Geplante Massnahmen:

- Information zum Willisauer Sekundarschulmodell inkl. Vor- und Nachteilen und Massnahmen gegen Schattenseiten des Modells auf der Website.

Mögliche Massnahmen:

- Breitere Informationen zu den drei verschiedenen Sek-Modellen des Kantons Luzern (z.B. auf der Website des DVS vorhanden). Darlegung von Vor- und Nachteilen der verschiedenen Modelle.

Für die Bildungskommission: Adrian Bucher, Präsident

Für den Stadtrat: Irma Schwegler, Stadträtin

Für die Schulleitung: Pirmin Hodel, Rektor